

Innovation Night

Wie CATL zur Lösung des Energieproblems in Deutschland beitragen will

20.03.2025, von Bernd Jentsch- Thüringer Allgemeine

Erfurt. Das Thüringer Werk des chinesischen Batterieriesen CATL fertigt nicht nur Antriebe für E-Autos: Wie das Unternehmen der deutschen Industrie helfen will.

Bis 2050 will die EU durch die Reduktion der **Treibhausgasemissionen** klimaneutral werden. Doch der Weg dahin ist alles andere als leicht, darin waren sich die Experten auf der Innovation Night in **Erfurt** zu diesem Thema einig.

Stabile Energieversorgung für Thüringer Wirtschaft

Die Erfurter Niederlassung des Dienstleistungsunternehmens Eura knüpfte mit der Veranstaltung an eine Austauschreihe an, die es vor Corona in Thüringen bereits gegeben hatte, sagte Euro-Niederlassungsleiter Eugen Schmidt. Die Wirtschaft und ihre stabile Energieversorgung nach dem Herausdrängen der **fossilen Energieträger** hatte man dieses Mal ins Zentrum der Debatten gestellt.

Ein Schwerpunkt sei es, den Verkehr klimaneutral umzubauen, so die Staatssekretärin im Thüringer Umweltministerium, Karin Arndt. Das Land habe in den letzten Jahren die Anschaffung von **E-Bussen** mit rund 21 Millionen Euro gefördert, weitere 11 Millionen seien in der laufenden Förderperiode an Busunternehmen geflossen. Derzeit sind laut Arndt im Freistaat insgesamt 48 Busse mit E-Antrieb oder **Wasserstoff-Antrieb** unterwegs.

Die Eura ist einer der Projektpartner von **TH2Eco Mobility**, einem Vorhaben zur Dekarbonisierung des Güterverkehrszentrums (GVZ) in Erfurt. Dabei geht es um die Erzeugung von grünem Wasserstoff, den Aufbau einer Verteilpipiline und einer **Wasserstofftankstelle** im GVZ für Lkw sowie der Errichtung von wasserstoffbetriebener Intra-logistik.

Wasserstofftankstelle im Erfurter GVZ soll 2025 in Betrieb gehen

Die Wasserstofftankstelle soll noch in diesem Jahr in Betrieb gehen. Das Projektconsortium – zu dem unter anderem auch die Firmen **Boreas**, die Ferngasgesellschaft, die Teag und die **Stadtwerke Erfurt** gehören – hofft bei Gesamtkosten des Projektes von 25 Millionen Euro auf eine Förderung des Bundesverkehrsministeriums in Höhe von 15 Millionen Euro.

Der Münchner Unternehmer Matthias Zentgraf, Berater des Managements des Thüringer Werkes vom chinesischen Batterieriesen **CATL**, sieht einen Mangel an **Energiespeichern** in Deutschland. Das ändere sich allerdings derzeit erfreulicherweise. „Wir sehen eine anziehende Nachfrage nach Batterie-Großspeichern als CATL“, sagte Zentgraf.

Speicherung von volatilen Energien

Bis 2027 verbräuche allein die **Künstliche Intelligenz** so viel Strom wie die Niederlande. Eine Dunkelflaute lasse aber den Strompreis im November und Dezember drastisch ansteigen. Das ist ein Risiko für ein Land, dessen Industrie für die Wertschöpfung und den Wohlstand sorgen soll. Deshalb brauche es Lösungen für die Speicherung der volatilen Energien.

CATL als weltgrößter Hersteller von **Lithium-Ionen-Batterien** fertige neben den Systemen für Pkw und Lkw oder Gabelstapler auch die großen stationären **Energiespeicher**. „Die Technologie dahinter ist identisch und wird von dem chinesischen Unternehmen seit der Gründung im Jahr 2011 weiterentwickelt“, sagte Zentgraf.

China sei momentan der größte Markt für **Elektromobilität**, „In Europa tun wir uns aus unterschiedlichen Gründen derzeit eher schwer“, so Zentgraf. Nach seinen Angaben hat CATL mit zwölf **Fertigungsstandorten** in China dort einen Marktanteil von über 50 Prozent, in Europa etwa 30 Prozent.